

Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.

VEREINSNACHRICHTEN

Ausgabe 1/2025

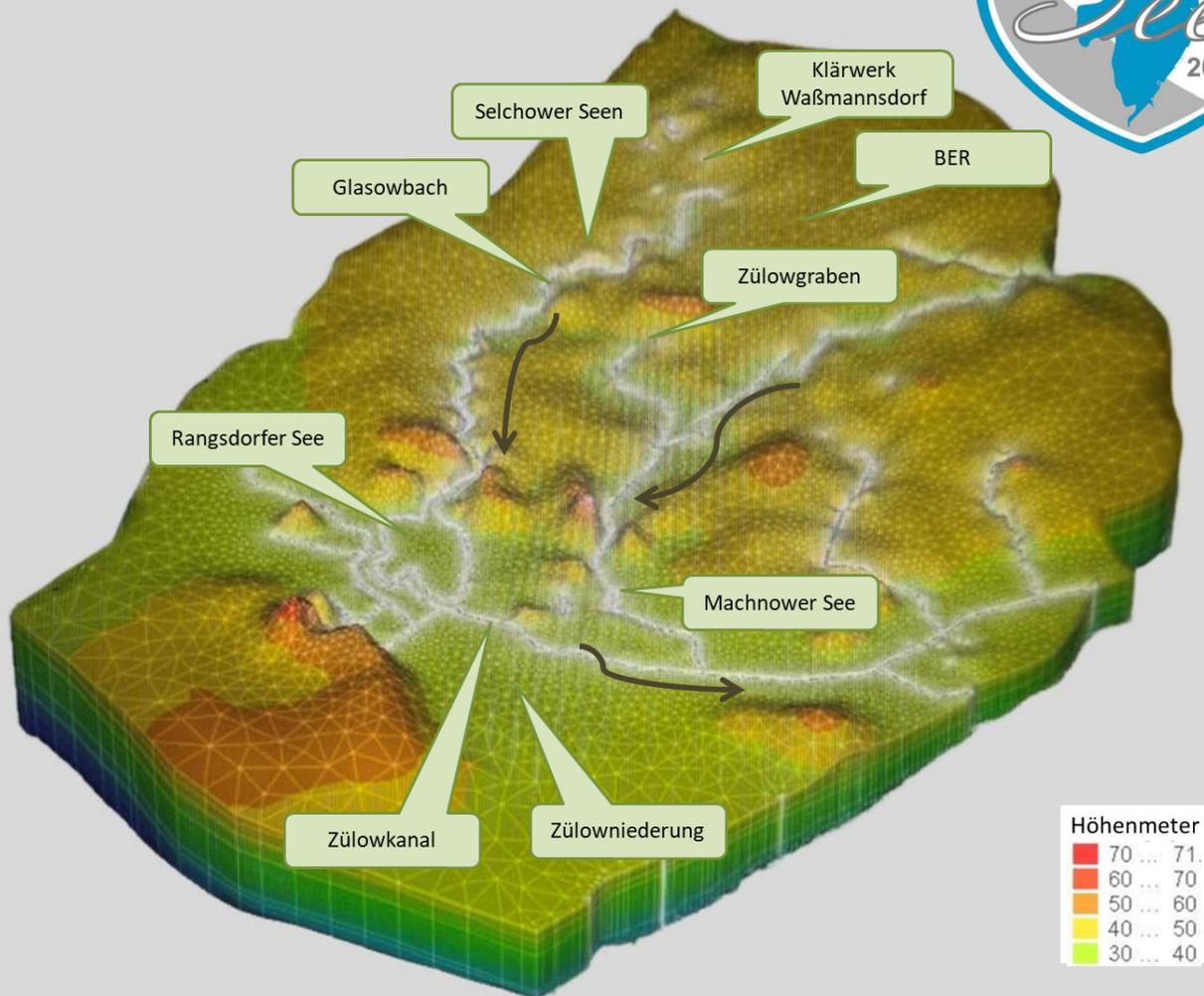


Abb.: 3D-Model aus der Machbarkeitsstudie Björnßen 12/2025 mit Ergänzungen

Seit Dezember 2024 liegt die Machbarkeitsstudie zu einer möglichen Zufuhr von gereinigtem Abwasser aus dem Klärwerk Waßmannsdorf in den Rangsdorfer See vor. Die Auswirkungen auf die Grundwasserstände der Region hat das Planungsbüro Björnßen mit einem 3D-Model berechnet.

Die Abbildung zeigt den Zufluss aus Norden in die Zülowniederung um den Rangsdorfer See. Durch seine Lage in einer Niederung hat der Rangsdorfer See bessere Voraussetzungen den Wasserstand durch gezielten Wasserrückhalt in der Region immer wieder aufzufüllen als die meisten anderen Brandenburger Seen.

AKTUELLE THEMEN

**Bekommen wir
gereinigtes Abwasser
aus Waßmannsdorf?**

**Kunstprojekt
„SEE-Zeichen“
auf dem Rangsdorfer See**

**Übergabe des Seenreports
des BUND Brandenburg
an der Landkreis**

Machbarkeitsstudie zur Überleitung von geklärtem Abwasser aus Waßmannsdorf

Der Gemeindeverwaltung Rangsdorf liegt seit dem 20.12.2024 der Entwurf der von ihr beauftragten Machbarkeitsstudie „Sanierungsmaßnahmen Rangsdorfer See – Machbarkeitsstudie Phase 3“ des Planungsbüros BjörnSEN vor. Der Titel verrät noch nicht, worum es in der Studie geht. Zur Zwischenpräsentation im September 2024 lautete die Überschrift: „Machbarkeitsstudie zur Verbesserung des Wasserrückhalts und zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes des gemeinsamen Betrachtungsraumes Rangsdorfer See und Machnower See im Bewirtschaftungsraum oberer Zülowkanal“. Der Grundgedanke ist nicht nur eine Wasserzufuhr in den Rangsdorfer See, sondern auch eine Stabilisierung der Grundwasserstände im gesamten Einzugsgebiet des Sees.

Der Rangsdorfer See ist nicht isoliert von seiner Umgebung zu betrachten. Er trägt zu den Grundwasserständen u. a. auch in der Ortslage Rangsdorf bei. Und umgekehrt kann der See seinen Wasserstand nur halten, wenn die Grundwasserstände der Region stabil sind.

Bisher fließt das gereinigte Abwasser des Klärwerks Waßmannsdorf auf dem kürzesten Weg ins Meer. Eine „Umleitung“ eines Teils des Wassers nach Rangsdorf würde den Wasserstand des Rangsdorfer Sees und das Grundwasser in der Region stabilisieren. Nach dem Erreichen des Sollwasserstands würde es über das Wehr (und den Drilling) in den Zülowkanal abgeleitet werden und ging dann weiter auf seine Reise ins Meer.

Der Weg des Wassers

Die Studie hat den optimalen Weg des gereinigten Abwassers von Waßmannsdorf in den Rangsdorfer See untersucht. Empfohlen wird der Zufluss aus dem Klärwerk Waßmannsdorf durch den Glasowbach in den Rangsdorfer See. Dazu ist ein bestehendes, aber nicht mehr genutztes Grabensystem in einer Länge von 1,9 km zu aktivieren. Kleine Teilstücke sind neu herzustellen. Unter den Bahngleisen können vorhandene Rohre genutzt werden. Die Kraftfahrstraße B 96a muss unterirdisch gequert werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 400.000 EUR, die förderfähig sind.

Die erforderliche Wassermenge

Eine zusätzliche Wassereinleitung von 75 l/s ist für die Stützung des Wasserhaushalts des Rangsdorfer See und für die Stabilisierung des Grundwassers der Region von den Selchower Seen, über Rangsdorf bis zum Machnower See ausreichend. Dies entspricht einer Größenordnung von 2 Mio. m³ pro Jahr. Zum Vergleich: Das sind etwas mehr als die Hälfte des Wasservolumens des Rangsdorfer Sees und nur ca. 2,5 % der Jahresabwassermenge des Klärwerks Waßmannsdorf. Mit dieser Wassermenge kann der Rangsdorfer See dem Klimawandel der nächsten Jahre trotzen.

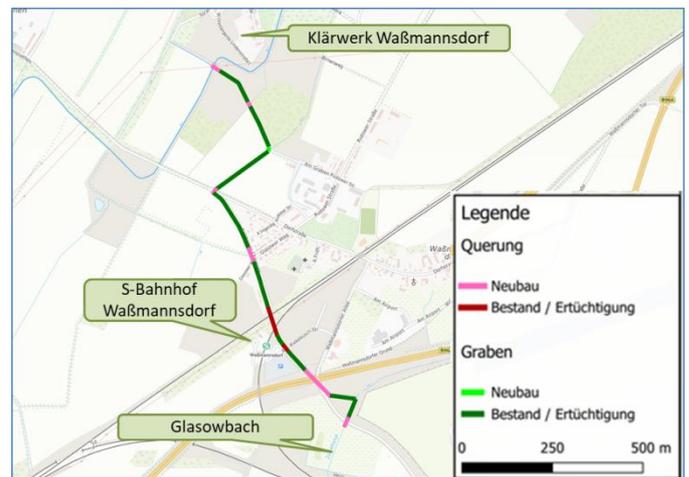


Abb.: MBS BjörnSEN; Verlauf des Abwassers bis zum Glasowbach mit Kennzeichnung der Querungen und Grabenertüchtigungen bzw. des Neubaus

Die Senkung des Phosphatgehalts

Zur Sanierung des Rangsdorfer Sees muss der Phosphatgehalt im See von derzeit ca. 140 µg/l deutlich gesenkt werden. Mit einem durchschnittlichen Phosphatgehalt seines Zuflusses (dem Glasowbach) von derzeit 290 µg/l ist das nicht zu schaffen. Durch die Fertigstellung der Phosphat-Eliminierungsanlage in Waßmannsdorf kann das Klärwerk inzwischen Wasser mit einem Phosphatgehalt von 100 µg/l liefern. Würde dieses Wasser in den Glasowbach eingeleitet werden, könnte die Phosphatkonzentration im Glasowbach gesenkt werden. Laut einer Berechnung in der Machbarkeitsstudie kann mit der geringeren Konzentration der Phosphatgehalt des Rangsdorfer Sees innerhalb von 10 Jahren auf ca. 80 µg/l gesenkt werden, was dem See sehr helfen würde.

Dieser Phosphatgehalt ist allerdings immer noch deutlich höher als die gesetzliche Vorgabe für den Rangsdorfer See von 35-55 µg/l. Deshalb hat die AG Seesanieung in 2024 das Konsenspapier zu weiteren Sanierungsmaßnahmen erarbeitet, welches von der Gemeindevertretung im Juni 2024 zur Umsetzung beschlossen wurde.

[Link zum Konsenspapier](#)



Bekommen wir Wasser aus Waßmannsdorf?

Der Seeretter-Verein hatte von der Studie erwartet, dass die Genehmigungsfähigkeit hinsichtlich des vorher bekannten Themas „Spurenstoffe“ geklärt wird oder zumindest der aktuelle Stand der Diskussion der Fachleute dargestellt wird. Denn damit hätten wir erfahren, ob ein Antrag auf Einleitung von geklärtem Abwasser aus Waßmannsdorf Erfolg haben kann.

Leider wurden die vom Landesamt für Umweltschutz (LfU) Brandenburg genannten Dokumente nicht ausgewertet und offenbar wurde trotz unserer Anregung kein

Kontakt mit dem Spurenstoffzentrum des Bundesumweltamts in Dessau aufgenommen. Der Weg, wie das Wasser aus Waßmannsdorf kommen kann, ist untersucht und dargestellt. Auch die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt sind berechnet worden. Die alles entscheidende Frage ist aber: Bekommen wir Wasser aus Waßmannsdorf? Nach Einschätzung unseres Vereins ist das Thema „Spurenstoffe“ der Knackpunkt bei der Umsetzung der Einleitung des geklärten Abwassers.

In unseren Vereinsnachrichten 03/2022 schrieben wir bereits: „Zu klären ist aber noch der Einfluss von Spurenstoffen (z. B. Medikamentenrückständen) auf den Rangsdorfer See, denn mit der Fertigstellung der 4. Reinigungsstufe in 2024 erfolgt zwar eine deutliche Senkung des Phosphatgehalts. Eine Spurenstoff-Elimination ist aber erst für das Jahr 2036 geplant.“

Die mit der Machbarkeitsstudie eingeholte Stellungnahme vom LfU fiel kritisch aus. Eine abschließende Bewertung dieser Stellungnahme durch das Planungsbüro Björnson konnten wir dem Entwurf der Machbarkeitsstudie nicht entnehmen. Das LfU macht eine Senkung der Spurenstoffe zur Voraussetzung für die Genehmigung. Eine solche technische Anlage ist

aber nach aktueller Planung erst für das 2038 in Waßmannsdorf vorgesehen. Da die Frage nach der Genehmigungsfähigkeit für uns offen bleibt, richten sich unsere Blicke auf den Auftraggeber der Machbarkeitsstudie. Welcher Schritt folgt nach der Machbarkeitsstudie?

Spurenstoffe heißen so, weil sie nur in geringsten Spuren nachweisbar sind. Mit heutigen Messmethoden können Konzentration gemessen werden, die vergleichbar mit der Auflösung eines Zuckerwürfels in einem sehr großen See sind. Es handelt sich um Stoffgruppen wie Pflanzenschutzmittel, Arzneimittelrückstände oder Industriechemikalien. Die Spurenstoffe in den Gewässern sind Zeugnis unserer Lebensweise.

Beim Baden sind diese Spurenstoffe für uns Menschen unbedenklich. Welche Wirkungen die Spurenstoffe auf die Ökosysteme von Flüssen und Seen (z. B. auf Mikroorganismen) und auf die Gewinnung von Trinkwasser haben wird seit einigen Jahren erforscht. Eine einheitliche bundesweite Spurenstoffstrategie gibt es bisher nicht, positive Projektberichte lassen aber hoffen.

[Moore retten mit Abwasser](#)



Unterstützung für das Projekt „SEE-Zeichen“ auf dem Rangsdorfer See

Anlässlich der bevorstehenden 650-Jahrfeier von Rangsdorf wird ein Kunstprojekt auf dem Rangsdorfer See stattfinden, mit dem auf den schlechten Zustand des Sees aufmerksam gemacht werden soll. Initiator des Projekts ist der Rangsdorfer Florian Techel.



Bild: Infoveranstaltung mit Schüler:innen der Oberschule Rangsdorf

Als Verein haben wir das Projekt von Anfang an begleitet und unterstützt. Bereits im Januar letzten Jahres hatten wir dazu eine Info-Veranstaltung mit über 40 Schüler:innen der Oberschule direkt am See organisiert, um die Jugendlichen zum Projektstart über den See und seine Probleme zu informieren. In einem mehrtägigen Workshop im Juli 2024 haben die Schüler mit unserer Hilfe und vor allem mit den künstlerischen Anregungen des Schweizer Künstlers Hannes Brunner gemeinsam

erste schwimmende Objekte gebaut und getestet. Mittlerweile hat sich das Projekt weiterentwickelt. Es ist geplant, dass ab Ende März mit interessierten Schüler:innen schwimmende Objekte gebaut werden, die dann im Sommer zu verschiedenen Anlässen, unter anderem bei Inszenierungen mit einer Schauspielgruppe, auf dem See zu sehen sein werden.



Bild: Erprobung eines selbstgebauten Modells auf dem Rangsdorfer See

Aus unserer Sicht bietet das Projekt eine gute Möglichkeit, eine breitere Öffentlichkeit und vor allem auch junge Leute für den See und seine Probleme zu interessieren, um gemeinsam mehr Engagement für die Umsetzung von notwendigen Seesäuberungsmaßnahmen zu erreichen.

Übergabe des Brandenburger Seenreports an den Landkreis Teltow Fläming

Mit der Übergabe des Seenreports des BUND Brandenburg an die stellvertretende Landrätin Dietlind



Biesterfeld möchte der BUND auf die Wasserqualität der Seen aufmerksam machen. Im Landkreis TF betrifft dies insbesondere den Rangsdorfer See als zweitgrößten See des Landkreises. Es wurden Möglichkeiten der Sanierung des Rangsdorfer Sees beraten. Dietlind Biesterfeld betonte die ökologische Funktion der Seen und sieht die Sanierung als gemeinsame Aufgaben von Behörden, Umweltverbänden und der Öffentlichkeit.

Abb. Landkreis TF: V.l.n.r. Marc Reinhardt (Leiter Umweltamt), Beigeordnete Dietlind Biesterfeld, Carsten Preuss (Vorsitzender BUND Brandenburg), Torsten Paul, Norbert Fenske (beide Seeretter-Verein)

[Weitere Ausgaben der Vereinsnachrichten:](#)



IMPRESSUM:

Verein zur Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.
Seepromenade 19, 15834 Rangsdorf, Tel.: 0173/91 88 450
E-Mail: vorstand@rettung-des-rangsdorfer-sees.de
März 2025

✂ Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Dann treten Sie unserem Verein bei:

Rettung des Rangsdorfer Sees e.V.

Seepromenade 19
15834 Rangsdorf



www.rangsdorfer-see.de

vorstand@rettung-des-rangsdorfer-sees.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte etwas für die nachhaltige Wasserqualität in der Region-Teltow-Fläming tun und trete deshalb dem Verein Rettung des Rangsdorfer Sees e. V. bei.

Name

Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

E-Mail

Telefon

Ich zahle den regulären Jahresbeitrag von **25 Euro** und überweise auf das Konto bei der Skatbank: **IBAN DE 1283 0654 0800 0411 6607** (BIC GENODEF1SLR). Oder: Ich unterstütze den RdRS e. V. mit einem höheren Beitrag von _____ Euro im Jahr.

Ich zahle bis zu meinem 25. Geburtstag den ermäßigten Jahresbeitrag von 10 Euro.
Geburtsdatum: _____

Ich werde ein SEPA-Lastschriftmandat für den Einzug des Jahresbeitrags erteilen.

Meine Bankverbindung: IBAN

BIC

Ich bin damit einverstanden, dass der RdRS e. V. meine personenbezogenen Daten speichert und verarbeitet. Diese Einwilligung gemäß DSGVO kann ich jederzeit widerrufen. Weitere Infos unter www.rangsdorfer-see.de/Datenschutz

Ort / Datum

Unterschrift

Der RdRS e. V. ist mit Bescheid des Finanzamtes Luckenwalde vom 11.01.2019 als gemeinnützig anerkannt (St-Nr. 050/142/02619). Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.